Asociación Latinoamericana de Estudios Germanísticos (ALEG)
Lateinamerikanischer Germanistenverband

Beiträge der Sektion 3:
Repräsentationen von Erinnerung in Literatur und Film. Ein Vergleich zwischen Deutschland und Lateinamerika

Sektionsleiter:
Friedhelm Schmidt-Welle (IAI, Berlin)
Ute Seydel (Universidad Nacional Autónoma de México)
Graciela Wamba Gaviña (Universidad Nacional de la Plata, Argentina)
*Vorträge mit diesem Vermerk werden auf Spanisch gehalten.

Beiträge:

Wenn das Gedächtnis den Zugriff verweigert – zur Darstellung von Gedächtnisstörungen in der deutschsprachigen und brasilianischen Gegenwartsliteratur
Arnold, Sonja,
UFRGS/DAAD

Den „eternal sunshine of the spotless mind" forderte Alexander Pope in seinem Gedicht *Eloisa to Abelard* und strebte damit die Befreiung von den Erinnerungen an eine unglückliche Liebe an. Dass die Befreiung von der Erinnerung nicht nur wohltuend ist, sondern gleichsam auch als Befreiung von ihrer Kraft fungiert, die regelrechte Identitätskrisen auslösen kann, zeigt ein Blick auf die aktuelle Literatur. Neben dem Erinnern steht nun vor allem der Prozess des Vergessens und die mangelnde Funktionalität des Gedächtnisses im Mittelpunkt. Dieses Phänomen zeigt sich in sogenannten Konfabulationen, die die Vermischung von Fakt und Fiktion zur Folge haben, in der verstärkten Auseinandersetzung mit falschen Erinnerungen (*False Memory Debate*) sowie in Gedächtnisstörungen mit realbiologischer Grundlage wie etwa in Martin Suters neurologischer Trilogie. Der Beitrag setzt sich mit drei zentralen Punkten auseinander: Zunächst werden unterschiedliche Phänomene der Thematisierung von Gedächtnisstörungen differenziert (Zugriffsstörungen, *False Memories*, neurobiologische Erkrankungen). Anschließend wird nach den narratologischen Komponenten zur literarischen Darstellung dieser Phänomene gefragt (unzuverlässige Erzählerfiguren, Vermischung von Fakt und Fiktion, Metaphorik des Vergessens). Methodisch dient an der Schnittstelle von historischen, psychologischen sowie neurologischen Gedächtnisdiskursen und Literatur das Konzept der Wirklichkeitserzählungen (Klein/Martínez) als Anknüpfungspunkt. In einem dritten Schritt werden deutschsprachige Autorinnen und Autoren (Marcel Beyer, Martin Suter, Christa Wolf) und brasilianische Autoren (Chico Buarque, Edney Silvestre, Carlos Heitor Cony) aus komparatistischer Perspektive in den Blick genommen. Ziel des Beitrags ist eine Konturierung der aktuellen Thematisierung und Darstellung von Gedächtnisstörungen im Vergleich von deutschsprachiger und brasilianischer Literatur.

‘Infierno vacío’ und ‘Krautsuppe ohne Kraut’ – Zur Poetik von Präsenz und Abwesenheit in Roberto Bolaños *Estrella Distante* und Herta Müllers *Atemschaukel*

Edelmann, Esther
Rijksuniversiteit Groningen, die Niederlande, Universidad de Granada, Spanien, Universiteit Leiden, die Niederlande, University of Minnesota, USA

Vergangenheitsbewältigung, die einst versäumte Justiz und die Frage nach Gerechtigkeit sind in postdiktatorialen Gesellschaften Themen, die oft nur unbefriedigend von abstrakten historisch-politischen und juristischen Diskursen aufgegriffen worden sind. Einerseits herrscht ein sich auf kollektive Amnesie berufender sozio-politischer Konsens, der in Hinblick auf wirtschaftlichen Aufschwung und neuer Zukunftsperspektive dazu tendiert die Traumata der Vergangenheit zu verdrängen. Andererseits werden die gesellschaftliche Mitschuld und die Verbrechen Einzelner vertuscht, um sich der sozialen und juristischen Verantwortung zu entziehen. In diesem Kontext wird die Frage nach der Rolle der Literatur bezüglich der kollektiven Vergangenheitsbewältigung immer virulenter. Im Folgenden werde ich anhand der Romane *Atemschaukel* und *Estrella Distante* den Versuch unternehmen, aufzuzeigen, dass ihre poetologischen Elemente die Logik des sozio-politischen Konsenses sprengen. Im Anschluss an Agambens Konzept des Ausnahmezustands, d.h. die Außerkraftsetzung alltäglicher Deutungsmuster, die Diktaturen kennzeichnet, werde ich zeigen, dass die poetische Sprache Müllers und Bolaños das unfassbar Unaussprechbare, das mit der Erfahrung souveräner Gewalt verknüpft ist, objektiviert. Infolge individueller Traumata eröffnen sich sprachliche Leerstellen. Erfahrungen extremen psychischen Drucks und körperlicher Gewalt sind häufig nicht (mit)teilbar, ihnen fehlt das Signifikat oder Objekt in der Außenwelt. Ich vertrete die These, dass aufgrund dieser Abwesenheit ein Prozess poetischer Imagination einleitet wird, der das Unsagbare individuellen Leidens hervorhebt, jedoch zugleich dessen Negativität überwindet. Die poetologischen Elemente der Romane Müllers und Bolaños konstituieren somit das notwendige alternative Supplement zu politisch-historischen und juristischen Diskursen, in denen der singulären Erfahrung totalitärer Gewalt kaum eine Stimme verliehen wird.

***La construcción de la memoria: Relato de mi vida de Thomas Mann**

García Díaz, Teresa
Universidad Veracruzana

Analizaré los matices con que se construye la evocación, el recuerdo y la memoria en Relato de mi vida de Thomas Mann. Me detendré en esa recuperación de la vida familiar en diferentes tiempos y distintos sucesos, con varios personajes "reales", en las alusiones a espacios en los distintos viajes y en los vínculos entre vida y literatura a través de su propia obra y su proceso creativo.

In meinem Beitrag werde ich analysieren, wie Thomas Mann in Über mich selbst den Erinnerungsprozess beschreibt und das Gedächtnis konstruiert. Speziell werde ich auf die Rekonstruktion des Familienlebens während der verschiedenen Abschnitte seines Lebens und im Kontext der unterschiedlichen historischen Ereignisse eingehen, bei denen Bezüge zu realen Personen, zu Orten und unterschiedlichen Reisen hergestellt werden. Außerdem werde ich auf die Verbindungen eingehen, die Mann ausgehend von

eigenen Werken und dem eigenen kreativen Prozess, zwischen Leben und Literatur aufzeigt.

***Maximiliano de Austria y su viaje a España. La construcción de un imperio sobre los retazos de la memoria**

García-Wistädt, Ingrid
Facultad de Filología, Traducción y Comunicación. Universidad de Valencia

Maximiliano de Austria, futuro emperador de México, realiza en 1851 y 1852 sendos viajes a España que despiertan en él la memoria de los tiempos en los que su dinastía gobernaba estas tierras, especialmente el reinado de Carlos V, momento de máximo esplendor de la Casa de Austria e ideal de monarquía cristiana universal. Maximiliano se considera heredero de esta estirpe: como pariente legítimo se considera el más cercano a ellos, más que los soberanos y príncipes del país. La contemplación y el recuerdo de sus antepasados, así como la convicción de que su linaje debería estar reinando en España alimentan sus sueños.
Cuando diez años después de su primer viaje a España conoce los planes de Napoleón III de ofrecerle la corona de México, considera ésta una oportunidad para devolver el brillo perdido y el poderío a su linaje - de cuyas huellas había sido testigo durante su estancia en España - y de hacer realidad su sueño, todo ello sustentado en parte sobre los recuerdos que había despertado en él la contemplación de sus lugares de la memoria - que en él se convierten en narración mítica del pasado, dejando de lado todo aspecto crítico -, lo que intentaremos ilustrar a través de los bocetos literarios de su viaje a España, así como de las cartas que intercambió con su esposa antes y durante su reinado en México.

Erzherzog Maximilian von Österreich, der spätere Kaiser von Mexiko, unternimmt in den Jahren 1851 und 1852 zwei Reisen nach Spanien. Diese Aufenthalte erwecken in ihm die Erinnerung an die Zeiten, als seine Vorfahren dieses Land regierten, vor allem an die Regierungszeit Karls V. als Höhepunkt der Habsburger Herrschaft und als Ideal einer christlichen Universalmonarchie. Maximilian hält sich für den legitimen Erben dieses Geschlechts: Er stand seinen Vorfahren näher als die derzeitigen Herrscher Spaniens – so schreibt er in seinem Tagebuch. Die Erinnerung an seine toten Ahnen und der Glaube, dass die Seinigen noch in diesem Land herrschen sollten, nähren seine Träume.
Zehn Jahre nach seiner ersten Reise nach Spanien erfährt er vom Plan Napoleons III., ihm die Krone Mexikos anzubieten und glaubt, die Gelegenheit gefunden zu haben, seinem Hause den verlorenen Glanz und die Macht - deren Spuren er während seines Aufenthaltes in Spanien erlebt hatte - wiederzugeben und dabei seine Träume zu verwirklichen, die auf eine nostalgische Betrachtung der Erinnerungsorte beruhen. Er beobachtet diese Orte nicht kritisch, sondern interpretiert sie im Sinne einer mythischen Erzählung der Vergangenheit. Dies soll durch die Analyse seiner Reiseskizzen aus Spanien sowie seiner Briefe über Mexiko veranschaulicht werden.

Ein Leben erinnern, ein Leben imaginieren: die jüdische Kommunistin Olga Benario-Prestes in brasilianischen und deutschen Filmen und Romanen

Hermann, Iris
Universität Bamberg

Das Schicksal der deutschen Kommunistin Olga Benario hat sowohl literarische wie auch filmische Bearbeitung erfahren. Während Ruth Werner in den 1960er Jahren einen Roman über Benario verfasst hat, legt Fernando Morais mehr als zwanzig Jahre später in Brasilien seinen vielbeachteten Roman vor. 2004 entstehen fast gleichzeitig in Brasilien und in Deutschland zwei Filme: Aus dem Jahr 2004 stammt der Dokumentarfilm *Olga Benario – Ein Leben für die Revolution* von Galip Iyitanir, ebenfalls 2004 kommt der Spielfilm *Olga* nach der Romanvorlage von Fernando Morais in die brasilianischen Kinos. Regie führt Jayme Monjardim. In stark gekürzter Form kommt er 2006 auch in die deutschen Kinos. Der Vortrag will vergleichend analysieren, welche verschiedenen Formen der Imagination und der Erinnerung sich mit der Person und Figur der Olga Benario in Brasilien und Deutschland verknüpfen. Dabei sollen sowohl ästhetische wie auch politisch/soziologische Aspekte Berücksichtigung finden: Wie wird im Kontext der Aufarbeitung des Vargasregimes und der Militärdiktatur die Kommunistin Benario in ihrer Bedeutung für den brasilianischen Kontext (als Gattin von Prestes etwa und als Mitkämpferin im Aufstand gegen Vargas) imaginiert, im Buch von Morais und in der später entstandenen melodramatischen Verfilmung? Welchen Platz nimmt Olga Benario in der Einnerungskultur der DDR und im Roman von Ruth Werner ein? Wie wird sie im wiedervereinigten Deutschland imaginiert? In diesem Zusammenhang ist es wichtig, nicht nur die literarische, filmische, sondern auch die publizistische Aufarbeitung des zumeist als heldinnenhaft dargestellten Schicksals einer politisch aktiven jüdischen Emigrantin zu beleuchten und zudem zu bedenken, welche spezifische Rolle ihr in der postdiktatorialen Erinnerungskultur der beiden Länder jeweils zugesprochen wird und welche spezifischen Formen die literarische und filmische Imagination ihres Lebens erfährt. Zuletzt ist danach zu fragen, wie ihr Jüdischsein und die damit verbundene spezifische Erinnerung in den Romanen und in den Filmen in Erscheinung tritt.

***VIDAS *QUEER*, FICCIÓN Y DICTADURAS: LA TEMATIZACIÓN DE LA MEMORIA Y LAS SEXUALIDADES DISIDENTES EN TEXTOS CULTURALES ALEMANES Y LATINOAMERICANOS RECIENTES**

Queer Lebens, Erdichtung und Diktaturen: Die Thematisierung des Gedächtnisses und der dessidenten Sexualität in soeben erschienenen deutschen und lateinamerikanischen kulturellen Büchern.

Saxe, Facundo Nazareno
Universidad Nacional de La Plata, Instituto de Investigaciones en Humanidades y Ciencias Sociales (IdIHCS), CONICET

La situación del colectivo LGBTI y la expresión cultural de las sexualidades disidentes en momentos históricos dictatoriales y represivos es un tema de análisis y reflexión relativamente reciente para el canon artístico e histórico. Las llamadas "vidas *queer*" (Butler, 2009) que no pueden ser "lloradas" se convierten en "víctimas queer" de parte de un sistema que invisibiliza y margina la sexualidad "abyecta". La cuestión de estas "víctimas queer", en los respectivos casos de la segunda guerra mundial y las dictaduras

de los años setenta en Latinoamérica son temas elididos, silenciados u olvidados por el canon y la memoria histórica. A partir de tal apreciación, es que entiendo que la literatura y otros textos culturales (cine, historieta) serían los espacios socio-políticos que otorgan voz a los sujetos queer invisibilizados. En otras palabras, las ficciones producidas con posterioridad a los momentos históricos contarían a través de sus temáticas la situación de las vidas queer, tópico ausente en el canon histórico tradicional. De esta forma, el tratamiento y la tematización del cruce entre memoria y diversidad sexual que se presenta en los ámbitos culturales alemanes y latinoamericanos de las últimas décadas viene a problematizar, analizar y reflexionar sobre este tema, como ya mencioné, olvidado e invisibilizado por la tradición heteronormativa.
Este trabajo busca establecer continuidades, similitudes y diferencias en la ficcionalización de la situación del colectivo LGBTI en las dictaduras latinoamericanas y el régimen nazi respectivamente, a través de ficciones que funcionarán como ejemplos paradigmáticos respecto al tratamiento del tema en los textos culturales recientes.
Die Situation des LGBTI Kollektivs und die kulturelle Ausdruckweise der dessidenten Sexualität in diktatorischen und unterdrückenden historischen Momenten ist ein ziemlich neuerliches Analyse und Reflexionsthema für den artistischen und historischen Kanon. Die sogennanten „Queer Lebens“ (Butler, 2009), die nicht geweint werden können, werden zu „Queer Opfern“ auf seiten eines Systems, das der verächtlichen Sexualität unsichtbar macht und sie marginalisiert. Die Sache dieser „Queer Opfern“, in den jeweiligen Fällen des Zweiten Weltkrieges und der lateinamerikanischen Diktaturen in den 70. Jahren, sind von dem Kanon und dem historischen Gedächtnis elidierte, geschwiegene und vergessene Thematiken. Von solcher Schätzung ab begreife ich, dass die Literatur und andere kulturelle Texte (wie das Kino und die Kurzgeschichte) die sozio-politischen Räume wären, die den unsichtbaren „Queer Personen“ „Stimme“ geben. Anders gesagt, die sich nach den historischen Momenten ereigneten Fiktionen erzählen, durch ihre Thematiken, die Situation der „Queer Lebens“; abwesende Topik in dem historischen, traditionellen Kanon. Auf dieser Weise, die Behandlung und die Thematisierung der Kreuzung aus Gedächtnis und Sexual-Verschiedenheit, die in den deutschen und lateinamerikanischen Kultur-Bereichen von den letzten Dekaden erscheinen, kommen über dieses Thema zu problematisieren, analysieren und nachdenken. Ein von der heteronormativen Tradition vergessenes und unsichtbares Objekt.
Diese Arbeit versucht, Kontinuität, Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten bei der Fiktionalisierung der LGBTI Kollektivs Situation, während der lateinamerikanischen Diktaturen und der Naziregierung, durch die Fiktionen, die als paradigmatische Beispiele in Hinsicht auf die Behandlung des Themas in den neuerlichen Kultur-Texten funktionieren würden.

El Holocausto en tanto *tropos* universal de la historia traumática

Seydel, Ute
UNAM

Andreas Huyssen ha destacado en *En busca del futuro perdido. Cultura y memoria en tiempos de la globalización* (2002) que el Holocausto en tanto *tropos* universal de la historia traumática se desplazó hacia otros contextos no relacionados; no sólo ha permitido la activación de la memoria traumática respecto al terrorismo de Estado y el genocidio ocurridos después de la persecución y el exterminio de los judíos durante la

dictadura nacionalsocialista. Al contrario, también ha servido para realizar relecturas acerca de episodios de la historia universal en los que ya antes se perpetraron genocidios. Así, se ha construido una especie de memoria histórica transnacional acerca de abusos perpetrados por regímenes autoritarios o acerca de crímenes de Guerra.
En particular, abordaré en la ponencia dos textos literarios: del autor alemán de origen turco Zafer Şenocak *Gefährliche Verwandtschaften*, novela en que están presentes referencias al Holocausto y su elaboración en la memoria familiar así como al genocidio de los armenios que durante la Primera Guerra Mundial fue cometido en el Imperio Otomano por los turcos; y del autor mexicano José Emilio Pacheco *Morirás lejos*, relato en que se establece un paralelismo entre la Conquista e Inquisición españolas y el Holocausto.

Andreas Huyssen hat in *En busca del futuro perdido. Cultura y memoria en tiempos de la globalización* (2002) hervorgehoben, dass der Holocaust als universeller Tropus für traumatische geschichtliche Erfahrung in anderen Kontexten verwendet wird. Dies hat nicht nur ermöglicht, die traumatische Erinnerung an staatlichen Terror und Genozide, die nach der Judenverfolgung und –vernichtung während der nationalsozialistischen Diktatur stattgefunden haben, zu aktivieren, sondern auch Relektüren vorzunehmen, die sich auf frühere geschichtliche Episoden beziehen, während derer Genozide geschehen sind. So ist in Bezug auf autoritäre Regime und Kriegsverbrechen eine transnationale historische Erinnerung entstanden.
In meinem Vortrag werde ich speziell auf zwei literarische Texte eingehen: *Gefährliche Verwandtschaften*, Roman, in dem Zafer Şenocak sowohl auf den Holocaust und seine Aufarbeitung im Familiengedächtnis als auch auf den Genozid eingeht, der im Osmanischen Reich von den Türken an den Armeniern während des Ersten Weltkrieges verübt wurde.

***Reescritura de temas de la literatura alemana de la posguerra en la antología poética Erdkunde de Marcel Beyer. Un ejercicio de rememorización histórica.**

Varela Alvarez Jacinto Arturo
Facultad De Filosofía Y Letras/ UNAM, Centro de Enseñanza de Lenguas Extranjeras/UNAM

Con la conmemoración de distintas fechas con un gran contenido histórico, como la caída del muro de Berlín o la reunificación alemana, presenciamos eventos que forman parte de la memoria colectiva y que son repetidos para no olvidar un momento histórico importante.
Distintos medios han contribuido a la construcción de la memoria, como la literatura escrita tras el fin la Segunda Guerra Mundial por algunos integrantes del Grupo 47 y más tarde, algunos del movimiento estudiantil de los 60s. A raíz de la caída del muro de Berlín surgió una literatura alemana, que aborda, entre otros, temas propios de la literatura de la posguerra y con ello reescribe hechos históricos que aparentemente ya formaban parte del archivo muerto. Algunos de estos autores son Thomas Brussig, Ingo Schulze, Claudia Rausch, Bernhard Schlink, Marcel Beyer o Günter Grass.
Esta ponencia se centrará en el trabajo de Marcel Beyer, especialmente en la antología poética Erdkunde en la que el autor escribe sobre temas de la Segunda Guerra Mundial y sus consecuencias en la sociedad de cultura alemana de aquel entonces. Lo hace en un poema dividido en varias partes y escrito con un verso atípico, en el cual Beyer hace

uso de recursos lingüísticos que en algún momento utilizaría por primera vez el escritor Paul Celan. De igual manera se discutirá el porque de este ejercicio de rememorización y de su aportación a la literatura alemana contemporánea.

Mit dem Gedenken an verschiedenen Terminen mit einem großen historischen Inhalt, wie der Fall der Berliner Mauer und der Wiedervereinigung Deutschlands, erleben wir Ereignisse, die Teil des kollektiven Gedächtnisses sind und wiederholt werden, um nicht einen wichtigen historischen Moment zu vergessen.
Verschiedene Medien haben auf die Konstruktion von Erinnerung geholfen, wie die geschriebene Literatur nach dem Zweiten Weltkrieg von einigen Mitgliedern der Gruppe 47 und später, einige der Studentenbewegung der 60er Jahren. Nach dem Fall der Berliner Mauer kam eine deutsche Literatur, in der Themen der Nachkriegszeit behandelt werden und damit werden historischen Ereignissen geschrieben, die scheinbar im Keller waren. Einige dieser Autoren sind Thomas Brussig, Ingo Schulze, Claudia Rausch, Bernhard Schlink, Marcel Beyer und Günter Grass.
Diese Präsentation wird auf der Arbeit von Marcel Beyer konzentrieren, vor allem in dem Gedichtband "Erdkunde", in dem der Autor über den Zweiten Weltkrieg und seine Auswirkungen auf die deutsche Gesellschaft zu diesem Zeitpunkt schreibt. Es wird in einem Gedich gemacht, das sich in mehrere Teile gliedert und dass in einer ungewöhnlichen Vers geschrieben ist, in dem Beyer sprachlichen Ressourcen nutzt , die zum ersten Mal der Schriftsteller Paul Celan benutzte. Anschließend werden auch der Grund für diese Übung von „sich wieder erinnern“ und seinen Beitrag zur zeitgenössischen deutschen Literatur diskutieren.

***Erinnerung an die Diktaturen: Erinnerung an die Diktaturen: Das kollektive Gedächtnis lässt Deutsche und Argentinier Bilanz ziehen. Erzählung und Film bei der Konstruktion eines Diskurses über Gewalt**
Memoria de las dictaduras: alemanes y argentinos en un balance de movimientos mnémicos colectivos. Narrativa y cine en la construcción de un discurso acerca de la violencia.
Wamba Gaviña, Graciela
Universidad Nacional de La Plata (Argentina)

Das kollektive Gedächtnis verarbeitet die kulturellen Traumata, indem es ein Gründungsmythos erzeugt, das ständig neu interpretiert wird, und zwar nicht nur von denjenigen, die die Traumata miterlebt haben, sondern auch von den nachfolgenden Generationen, als Erinnerungen, die in bestimmten Diskursen der Medien erwähnt werden, die aktuelle Tatsachen zu erklären oder zu begründen versuchen. In dieser Arbeit greifen wir die Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg und den Holocaust als Gründungsmythos auf, um die argentinische Vergangenheit – besonders die Militärdiktatur und die von ihr ausgeübte Gewalt – ins Gedächtnis zurückzurufen.
Für die Analyse der Darstellungsformen der Erinnerung untersuchen wir die Filmproduktionen *Die Freundin* (1988) und *Der deutsche Freund* (2011) von Jeanine Meerapfel, die argentinisch-deutsche Koproduktion *Die Tränen meiner Mutter* (2008) von Alejandro Cardenas-Amelio und *Ein Lied in mir* (2011) von Florian Cossen. Es handelt sich in allen Fällen um Filme, die Diskurse der Erinnerung darstellen, und in denen sich die Erinnerungen an den Nazismus in Deutschland mit denen an die

Militärdiktatur in Argentinien kreuzen, verbunden durch die Gewalt und das Schweigen der Institutionen, dem mehrere Generationen in beiden Ländern ausgesetzt wurden.
Im Bereich der Erzählung werden wir das Thema anhand von *Wakolda*, von Lucia Puenzo behandeln. Das Werk erscheint zwar 2011 als Roman, wird aber zugleich als Film angesagt, und darin geht es um die Legende von Joseph Mengele in Patagonien. Untersucht werden sollen auch *El secreto bien guardado* (2009) von Viviana Rivero (mit dem Thema des berühmten Edén-Hotels in Córdoba als Kulisse) und *Lejos de dónde* (2009) von Edgardo Cozarinsky, Roman, in dem ein Sohn das Geheimnis seiner unerkannt nach Buenos Aires gereisten Mutter entdeckt. In deutscher Sprache befassen wir uns mit den Romanen *Sieben Jahre Ewigkeit, eine deutsche Liebe* (2009) von Gisela Heidenreich und Woher der Wind weht. Ein Patagonienroman (2010) von Guido Schmidt.
Schwerpunkt der Untersuchung ist das Bestehen einer gründenden traumatischen Situation sowohl der zeitgenössischen Geschichte Deutschlands als auch Argentiniens, die in keinem der beiden Fälle an Gültigkeit verliert oder erstarrt, sondern neu belebt und neu funktionalisiert wird und auch für das Gedächtnis der Generationen, die bereits drei Grade von den Geschehnissen entfernt sind, die das kollektive Gedächtnis heraufbeschwört, nichts an Aktualität einbüßt.

La memoria colectiva procesa los traumas culturales generando un mito fundante que se reinterpreta continuamente, no sólo por aquellos que formaron parte del mismo, sino por las generaciones siguientes en calidad de recuerdos convocados en determinados discursos de los medios, que intentan aclarar o dar cuenta de hechos actuales. En este trabajo tomaremos el recuerdo de la Segunda Guerra Mundial y el Holocausto como mito fundacional para la evocación del pasado argentino, sobre todo con referencia a la dictadura militar y a la violencia ejercida.
Para el análisis de las formas de representación del recuerdo, tomaremos las producciones fílmicas *La Amiga* (1988) y *El amigo alemán* (2011) de Jeanine Meerapfel, la coproducción argentino-alemana *Die Tränen meiner Mutter* (2008) de Alejandro Cardenas-Amelio y *Ein Lied in mir* (2011) de Florian Cossen. Se trata en todos los casos de obras fílmicas que representan discursos de la memoria y en las que se entrecruzan los recuerdos del nazismo en Alemania con los de la dictadura militar en Argentina, aunados por la violencia y el silencio institucional al que fueron sometidas varias generaciones de ambos países.
Con referencia a la narrativa abordaremos el tema con *Wakolda*, de Lucia Puenzo. Esta obra, que si bien aparece como novela en 2011, se anuncia como película con la leyenda de Josef Mengele en la Patagonia en *El secreto bien guardado* (2009) de Viviana Rivero (con el tema del famoso hotel Edén de Córdoba como escenario) y con *Lejos de dónde* (2009) de Edgardo Cozarinsky, en la que un hijo descubre el secreto de su madre alemana llegada de incógnito a Buenos Aires. Por el lado alemán, tomaremos las novelas *Sieben Jahre Ewigketi, eine deutsche Liebe* (2009) de Gisela Heindenreich y Woher der Wind weht. Ein Patagonienroman (2010) de Guido Schmidt.
El eje del análisis se centrará en la existencia de un hecho traumático fundacional, tanto de la historia contemporánea de Alemania como la de Argentina, que, en ambos casos, no pierde vigencia ni se fosiliza, sino que opera funcionalmente revitalizado y sin perder la actualidad, aún para la memoria de generaciones alejadas tres grados del momento evocado en la memoria colectiva

Biographische Angaben zum Referenten der Sektion 3:

Arnold, Sonja
Von 2002-2007 Studium der Germanistik, Anglistik, Romanistik (Spanisch) in Stuttgart, Freiburg, Granada. Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes von 2005-2007. Von 2008-2011 Promotion an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und Stipendiatin im Promotionskolleg *Geschichte und Erzählen* (Abgabe der Dissertation im April 2011, Promotionsprüfung im Januar 2012). Titel der Dissertation: Erzählte Erinnerung. Das autobiographische Gedächtnis im Prosawerk Max Frischs (Betreuer: Prof. Dr. Günter Schnitzler, Prof. Dr. Rolf Kailuweit). Seit August 2011 DAAD-Lektorin an der UFRGS in Porto Alegre (Brasilien).

Edelmann, Esther:
Esther Edelmann ist derzeit PhD-Studentin an der University of Minnesota. Während ihrer Studien Romanistik und Germanistik an der Rijksuniversiteit Groningen in den Niederlanden entwickelte sie ein starkes Interesse für den interkulturellen Austausch zwischen deutsch- und spanischsprachiger Literatur. Es folgten Studienaufenthalte in Spanien, und später in Chile und Argentinien, wo sie als Mitarbeiterin der Filmabteilung des Goethe-Instituts an der Vorbereitung der Eröffnung des ersten chilenischen Filmmuseums beteiligt war und Deutsch als Fremdsprache in Buenos Aires, ebenfalls am Goethe Institut unterrichtete. Während des Studiums Vergleichende Literaturwissenschaften an der Universität Leiden arbeitete sie als selbstständige Deutschlehrerin. Es folgte eine Reise nach Argentinien, Chile, Peru, Uruguay und Brasilien. Seit August 2011 ist sie PhD-Studentin am Department of German, Scandinavian and Dutch. Ihr Hauptinteresse gilt den Themenbereichen: Faschismus, Gewalt, Gesetz und Literatur und den positiven Auswirkungen der Kunst auf den gesellschaftlichen Diskurs bezüglich postdiktatorialer Vergangenheitsbewältigung im spanischsprachigen und deutschsprachigen Raum.

García Díaz Teresa
Doctorado en literatura mexicana en la UNAM.
Estancia Posdoctoral en investigación, en el Dipartimento di Lingue e Letterature Straniere Moderne, de la Universidad de Bologna de octubre de 1998 a mayo de 2000.
Estancia Posdoctoral, en el Centro de Estudios Lingüísticos y Literarios del Colegio de México, agosto 2009-agosto 2011.
Impartición de la Cátedra de las Américas, Universidad de Rennes 2, 18 de marzo- 4 de abril 2011, Rennes, Francia.
Integrante del Sistema Nacional de Investigadores, Nivel I.
Publicaciones:
Estudio Introductorio y Cronología: Un héroe de nuestro tiempo de Mijaíl Lermontov, México: Siglo XXI, 2007, pp. 7-12, 197-202, primera edición, tiraje 1000 ejemplares, ISBN 978 968 23 2686 8.
Prólogo a Las almas muertas de Nikolai Gogol, Universidad Veracruzana, México, 2007, pp. 13-28, primera edición, tiraje 15000 ejemplares, ISBN 978 968 834 811 6.
Ensayo: "Un mar de palabras: Tiene los cabellos rojizos y se llama Sabina." en Julieta Campos. Para rescatar a Eurídice. Luzelena Gutiérrez de Velasco editora, Tec. de Monterrey, UAM. 2010, pp. 77-90.
Reseña: Fiesta en la madriguera de Juan Pablo Villalobos. Revista Electrónica Amerika, Rennes, Francia, 2010.

Artículo: “Eros y dolor. Cambio de armas de Luisa Valenzuela” en Revista Electrónica Amerika, ISSN 2107-0806, oct. 2010, http://amerika.revues.org/1344
Capítulo de libro:"La desaparición o la cólera como el camino hacia la muerte o hacia la vida." en Luisa Josefina Hernández. Entre iconos, enigmas y caprichos. Navegaciones múltiples, editoras Gloria Prado y Luzma Becerra. Ibero, Tec. de Monterrey, México, 2010 pp. 121-136.
Entrevista con “Néstor Ponce en la Ciudad del libro”, La palabra y el hombre, Tercera época, no. 15, invierno 2011, ISSN: 01855727, pp. 19-25.
Coordinación de Victorio Ferri se hizo mago en Viena. Sobre Sergio Pitol, edición de la Universidad Veracruzana, agosto de 2007, ISBN 978 968 834 845 1.
Coordinación: La poética de la percepción y los intersticios de la memoria. La narrativa de Luis Arturo Ramos. Universidad veracruzana. (en prensa), 2010.
Congresos, conferencias y cursos:
Participación como ponente con “Eros y dolor, "Cambio de armas" de Luisa Valenzuela” en ecolloque Internacional La mémoire e ses représentations esthétiques en Amérique latine, del 11 al 13 de febrero 2010 en Université de Rennes 2, Rennes, Francia.
Conferencia “Literatura argentina reciente” en le cadre du Séminaire Mémoire, Identité, Territoire du LIRA, el 17 de febrero de 2010, Université de Rennes 2, Rennes, Francia.
Conferencia titulada “Las sensaciones y Clarice Lispector”, el viernes 18 de marzo 2011, Université de Rennes 2, Rennes, Francia.
Conferencia sobre la estética, el estilo literario y los rasgos generales de la obra escrita por “César Aira”, el lunes 21 de marzo 2011, Université de Rennes 2, Rennes, Francia.
Conferencia titulada “Diálogo entre Elena Garro y Octavio Paz”, el jueves 24 de marzo 2011, Université de Rennes 2, Rennes, Francia.
Ponencia titulada “Acerca de la narconovela y sus estereotipos en Fiesta en la madriguera”, el viernes 8 de abril 2011, Université de Rennes 2, Rennes, Francia.
Conferencia titulada “César Aira y Un episodio en la vida del pintor viajero”, el lunes 4 de abril 2011, Université de Rennes 2, Rennes, Francia.
Curso Semiótica de la Cultura: “Curso de Literatura Italiana”, en la Facultad de Letras Españolas, Universidad Veracruzana, octavo semestre febrero-agosto 2007.
Curso de Crítica Literaria IV: “Excéntricos, raros, atípicos o sólo un poco distintos I”, en la Facultad del Letras Españolas, Universidad Veracruzana, séptimo semestre, agosto 2007- febrero 2008.

García-Wistädt, Ingrid
Promotion 2005 über die Figur des Musikers bei Ludwig Tieck. Seit 2005 Dozentin an der Universität Valencia und dort seit 2011 Professorin für deutsche Literaturwissenschaft. Publikationen über Musik und Literatur in der Romantik, zum Frühwerk Ludwig Tiecks, Reiseliteratur u.a. Derzeitige Forschungsschwerpuntkte: Deustch-spanische interkulturelle Beziehungen sowie Bilder und Stereotype in der Reiseliteratur des 19. Jahrhunderts.

Hermann, Iris
Professur für Neuere dt. Literaturwissenschaft an der Universität Bamberg. Habilitation und Promotion in Bielefeld.

Saxe, Facundo
Facundo Nazareno Saxe: Profesor en letras (Universidad Nacional de La Plata). Jefe de Trabajos Prácticos en la cátedra de Literatura Alemana (Facultad de Humanidades y Ciencias de la Educación, UNLP). Doctorando en letras. Becario de posgrado CONICET. Investigador del Instituto de Investigaciones en Humanidades y Ciencias Sociales (UNLP/CONICET) Especialidades: literatura alemana actual, estudios *queer*, historieta, literaturas comparadas, literatura y género sexual.

Ute Seydel
Doctora en Filologías Romances por la Universidad de Potsdam, Alemania. Profesora de Tiempo Completo Asociada C en la Facultad de Filosofía y Letras, Universidad Nacional Autónoma de México, donde imparte cátedra en el Posgrado en Letras y el Colegio de Letras Modernas. Es miembro del Sistema Nacional de Investigadores.
En 2007, publicó el libro *Narrar historia(s): La ficcionalización de temas históricos por las escritoras mexicanas Elena Garro, Rosa Beltrán y Carmen Boullosa*. Frankfurt am Main/Madrid: Iberoamericana-Vervuert. Es coautora de diversos libros sobre literatura mexicana y latinoamericana del siglo XX, entre otros, *Escrituras en contraste. Femenino/masculino en la literatura mexicana del siglo XX* (2004), *Femenino/masculino en las literaturas de América* (2005), *Género, cultura y sociedad* (2006), *Diccionario de Estudios culturales* (2009), *Passagen: Hybridity, Transmedialité, Transculturalidad* (2010) y *Cristina Rivera Garza: Ningún crítico cuenta esto* (2010). Asimismo tiene diversas publicaciones en revistas académicas. Sus líneas de investigación son: estudios de género y estudios poscoloniales, literatura de mujeres latinoamericanas, ficción histórica y cultura de la memoria.

Varela Alvarez Jacinto Arturo
Egresado de la Licenciatura en Lengua y Literaturas Modernas (Letras Alemanas) de la Facultad de Filosofía y Letras/ UNAM. Estudios de Germanística en la Universidad de Erfurt, Alemania. Curso de Formación de Profesores de Alemán como Lengua Extranjera en el Goethe Instutut Mexiko.. Diplomado ALAD/ CELE. Septiembre de 2009. Curso de certificación de los exámenes ÖSD de alemán como lengua extranjera en la UANL. Actualmente labora como profesor de alemán (DaF) en la Facultad de Filosofía y Letras/ UNAM, en el Centro de Enseñanza de Lenguas Extranjeras /UANM así como en algunas de sus cedes externas. Sus campos de interés son principalmente la literatura alemana contemporánea, la interculturalidad y la manera de trabajar con este tema en la clase de alemán como lengua extranjera

Wamba Gaviña, Graciela
Prof. Dra Graciela Wamba Gaviña
Hat an der Nationalen Universität La Plata (UNLP) studiert, Doktortitel an der gleichen Universität.1982, Alumni DAAD, Forschungsaufenthalte in Deutschland, an vielen internationalen und nationalen Tagungen und Kongressen teilgenommen. Ordinaria Lehrstuhl für Deutsche Literatur und Dt. Sprache an der Nationalen Universität La Plata, Professorin fur Postgraduierte Studien in Komparatistik an der UNLP. Mitglied von AAG (Argentinischer Germanistenverband) seit 1989 und zweimal Präsidentin, von ALEG (seit 1979), Mitglied des IVG, Internationale Vereinigung für Germanische

Sprach- und Literaturwissenschaft seit 1985, von AALC, (Argentinischer Komparatistikverband) und von AILC .Hat zahlreiche Schriften an nationalen und internationalen Zeitschriften von ihrem Fach veröffentlicht und dirigiert Forschungsprojekte, betreut Promotionen. Schwerpunkte: neueste dt. Literaturwissenschaften (besonders Romane), Migrantenliteratur, Intermedialität, Literaturwissenschaften und Philosophie.